

## *Mit vorsichtigen Schritten vorwärts*



Der Primarschule ist in den letzten Jahren einiges zugemutet worden: Frühfranzösisch, zweite Fremdsprache in der Primarschule, Beurteilen und Fördern, Begabtenförderung sind Stichworte für einige der wichtigen Neuerungen. Inhaltlich sind diese Neuerungen durchaus begründet und wurden deshalb in der Regel auch mit klaren Mehrheiten beschlossen. Allerdings stell(t)en diese Neuerungen als Gesamtpaket eine gewaltige Herausforderung dar. Tägliche Aufgabe aller Lehrpersonen ist es, zuerst einmal in der Klasse ein gutes Lernklima herzustellen und gemäss Lehrplan zu unterrichten. Dies ist an sich schon eine Herkulesaufgabe. Jede Neuerung, auch wenn sie inhaltlich erwünscht ist, erhöht die Belastung. Aus meiner Sicht hat in nächster Zeit deshalb erste Priorität, das Erreichte zu konsolidieren. Auch wenn es noch einige lohnenswerte pädagogische Ideen gäbe, sind diese, wenn möglich, zurückzustellen. Was die Schule aber auch nicht brauchen kann, sind Initiativen, welche das Rad zurückdrehen wollen. Das praktizierte System von Beurteilen und Fördern ist gut eingeführt und wird insgesamt erfolgreich umgesetzt. Eine polarisierende Diskussion über Noten ab der ersten oder der zweiten Klasse ist sicher kein Beitrag zur Beruhigung in der Schulentwicklung und etwa so nötig wie Kopfweh.

Eusebius Spescha, **SP-Kantonsrat, Zug.**